Sonntag,
14. Mai 2017

Nehemia 6,1-19; 7,1-3

Die Mauer steht

Texterklärung

Auf Nehemia werden vor und nach Beendigung des Mauerbaus „Anschläge“ versucht. Sein Glaube und sein Handeln werden auf die Probe gestellt. Nehemia lässt sich jedoch nicht von seinem Auftrag und seiner Arbeit ablenken. Er verstärkt sein Gebet und handelt daraus. So wird die Stadtmauer zum Schutz Jerusalems gegen seine Feinde in einer außergewöhnlich kurzen Bauzeit (trotz massiver Behinderungen) von 52 Tagen im Monat Elul (=August/September) fertig. Man kann die Fertigstellung ziemlich genau bestimmen in die erste Hälfte des Septembers im Jahr 445 v. Chr. (vgl. Wuppertaler Studienbibel).

Irene Günther, Gemeinschaftsdiakonin,
Schwäbisch Gmünd

Versuch der Verleumdung (V. 1-9)

Der Mauerbau um die Stadt Jerusalem schreitet schnell voran. Es fehlen nur noch die Tore und die Stadt ist geschlossen. Höchste Zeit für die Feinde, das Vorhaben zu stören. Sie versuchen Nehemia von seiner Arbeit mit einem scheinbar „geselligen“ Angebot abzulenken und ihm Schwierigkeiten zu machen. Eine viermalige Einladung scheitert jedoch, da Nehemia den Plan durchschaut und Jerusalem auf keinen Fall verlassen will. Er hält konsequent an seiner Arbeit fest. Denn es ist ja Gottes Auftrag. Er bleibt der Ablenkung fern, egal wie sie auch formuliert wird.

Auch der fünfte Versuch, ein offener Brief, den jedermann lesen kann, enthält eine gewaltige Anschuldigung und Verleumdung gegen ihn. Es wird versucht, ihm Amtsmissbrauch zu unterstellen, das heißt es wird gesagt, er wolle sich mit dem Mauerbau nur groß machen, um sich dann als König ausrufen zu lassen. Nehemia hat jedoch ein reines Gewissen und widersteht, indem er widerspricht (V. 8) und sein Gebet verstärkt (V. 9b). Das erinnert uns daran, uns nicht von Gottes Wort und seinem Reich ablenken zu lassen, etwa von Angeboten, die scheinbar angenehm sind. Es geht darum, das

Beten zu verstärken, ständig im Gespräch mit Gott zu bleiben. Je mehr wir angegriffen werden, umso mehr sollten wir beten, um neue Kraft von Gott zu bekommen (vgl. 1Petr 5,8+9). Jesus hat die Jünger im Garten Gethsemane aufgefordert: Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet (Mt 26,41).

Versuch einer Täuschung (V. 10-14)

Noch ein Angriff, den auch wir in unserem Leben falsch verstehen könnten. Es kommen „falsche" Propheten. Nehemia wird ein frommes Angebot gemacht. Komm, flieh in den Tempel, bring dich in Sicherheit, denn sie wollen kommen und dich töten (V. 10). Aber Nehemia ist wach und durchschaut das Angebot Schemajas. Er kann die „Geister" unterscheiden und merkt, dass sie nicht die Wahrheit sagen. Auch hier bleibt er dran am Gebet, das ihm dabei hilft. Gott würde ihn doch nicht auffordern, die Mauer zu bauen und ihn dann auffordern, dem Wiederaufbau der Mauer davonzulaufen, das Werk unvollendet zu lassen. Gott würde ihn nicht auffordern, das Gesetz zu brechen und das Heiligtum zu betreten. Das war den Priestern vorbehalten.

Letzte Angriffe (V. 15-19)

Die Mauer wird tatsächlich in kürzester Bauzeit fertiggestellt. Jerusalem ist nun gesichert. Nehemia hat seine Arbeit gut strukturiert und konsequent gehandelt. Und das trotz aller Anfeindungen, Klüngel und Gefahren. Gottes gute Struktur für unser Leben und seine Worte helfen, dass wir dranbleiben und wachsam sind und unser geistliches Leben frisch bleibt. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass unsere geistliche Wachsamkeit die Feinde geradezu herausfordert, wie bei Nehemia. Ein letzter Versuch wird gestartet, als sie merken, es ist vergeblich. Es gibt wohl wirtschaftliche Verflechtungen und einige sind dadurch hin- und hergerissen. „In Form von hin- und hereilenden Berichten soll der Fortgang der Arbeit und der damit verbundenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen behindert werden." (Wuppertaler Studienbibel) Auch das ist vergeblich.

Auftrag ausgeführt (7,1-3)

Die Mauer ist fertig und die Tore werden eingehängt. Jerusalem ist wieder ein sicherer Ort. Die Tore werden erst spät am Tage geöffnet, wenn alles hell erleuchtet ist und früh geschlossen, bevor die Dämmerung einbricht. Auch die Sicherheitsvorschriften werden von Nehemia gut ausgeführt. Die Wachen werden aufgestellt. Weil jeder Bewohner dort wohnt, wo er selbst am Bau der Mauer beteiligt war, ist es ihm auch wichtig, diese zu schützen (V. 3). Nehemia hilft, das Erreichte zu bewahren (7,1-3) und hat nun Zeit, sich der geistlichen Erneuerung und der neuen Zuwendung zu Gott und seinem Gesetz zu widmen.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Wo lassen wir uns durch Kleinigkeiten oder Nichtigkeiten, durch verbale Angriffe ablenken vom Gebet?
- Wie können wir einander helfen zu unterscheiden, was gut und von Gott ist und was uns von ihm wegbringt? Wo beten wir miteinander um die Stärke zu widerstehen? (vgl. 1Petr 5, 8+9)

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Anspielszene: Ein Kind bastelt eifrig ein Geschenk für seine kranke Oma. Ein anderes will es ständig ablenken, z.B. mit „Komm doch, wir spielen Fußball!" „Hey, jetzt läuft ein toller Film!"... Das erste bleibt am Basteln. – Bei Nehemia war es ähnlich. – Was will uns Angst machen oder von wichtigen Dingen abhalten?
- Nehemia war von Gott berufen, die Mauer zu bauen. Er musste sehr aufpassen, dass er nicht auf andere Stimmen hörte. Wir spielen dazu „Lehmann sagt ...", s. Internet unter ↗ www.impulse.die-apis.de Dort gibt es auch einen Erzählvorschlag mit Gegenständen zur Geschichte.

Lieder: Monatslied „Wir bekümmern uns nicht" GL 372, GL 473 (EG 374), GL 566